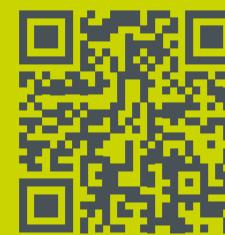


UNSERE MISSION
Wir nutzen die universellen Vorteile von Glasperlen für Ihre speziellen Industrieanwendungen auf energieeffiziente Weise.

UNSERE VISION
Industrielle Glasperlen von SWARCO Indusferica – die weltweit bevorzugte Wahl in allen Nischen

UNSERE WERTE
Effizienz
Vielfalt
Intelligenz

UNSER MOTTO
Universelle Effizienz



Follow.
Like.
Share.



SWARCO Indusferica
indusferica@swarco.com
www.swarco-indusferica.com

Impressum
Für den Inhalt verantwortlich:
SWARCO Indusferica,
Wipark, 14. Straße 11, 3363 Neufurth, Austria,
www.swarco-indusferica.com
Idee, Konzeption und Artwork: studio0816.at
Druck: druck.at. Vorbehaltlich Änderungen,
Irrtümer und Druckfehler. Wir legen großen Wert
auf geschlechtliche Gleichberechtigung.
Aufgrund der Lesbarkeit der Texte wird bei Bedarf
nur eine Geschlechtsform gewählt. Dies impliziert keine
Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Wenn Sie die Infopost in Zukunft nicht mehr erhalten wollen,
senden Sie bitte ein E-Mail an indusferica@swarco.com.

PHILOSOPHI

SANFT GLÄTTEN STATT HART SCHLEIFEN

3D-Druckteile schnell vorzeigbar



Strahlen reduziert den manuellen Aufwand und sorgt auch bei komplexen Geometrien für ein gleichmäßiges Ergebnis.
Foto credit: Midjourney, Studio 0816

Additive Fertigung eröffnet neue Designmöglichkeiten, bringt aber oft rauhe Oberflächen mit sich. Ein kurzes Finish mit SWARCOBLAST Strahlglasperlen nimmt die Spitzen, beruhigt die Struktur und verbessert die Haptik. Kanten werden angenehmer, Flächen wirken gleichmäßiger und das Bauteil erhält sofort einen professionellen Eindruck. Für Handmuster, Funktionsprototypen und kleine Serien ist dieser Effekt besonders wertvoll.

Strahlen ersetzt viele manuelle Schritte. Während Schleifen zeitaufwendig ist und schwer zugängliche Bereiche kaum erreicht, sorgt das Perlenfinish für gleichmäßige Ergebnisse auch bei komplexen Geometrien. Die Optik wirkt geschlossen, Fingerabdrücke fallen weniger auf und die Bauteile bleiben länger repräsentativ – ein Vorteil für Messen, Demos und Kundenvorstellungen.

Nachgelagerte Prozesse profitieren ebenfalls. Farben, Lacke oder Beschichtungen haften gleichmäßiger, Passungen bleiben erhalten und Ausschuss wird vermieden. Das Verfahren arbeitet schonend, sodass Konturen und Maße stabil bleiben.

Wirtschaftlich bringt dies klare Vorteile: kürzere Durchlaufzeiten, weniger Verbrauch von Schleifmitteln und Reinigern sowie geringerer Aufwand bei manuellen Tätigkeiten. Wiederholbare Ergebnisse reduzieren Reklamationen und vereinfachen die Qualitätssicherung. Wer das SWARCOBLAST-Finish fest in seine Abläufe integriert, spart Zeit und Kosten und sichert sich Bau teile, die schneller einsatzbereit sind.

2025
AUSGABE 4

ALL-ROUNDER

Nachrichten und Updates von SWARCO Indusferica

**MYTHENCHECK
STRAHLGLASPERLEN**

#needforbeads

**MEDIENMIX
IM GRIFF**

**KOMBINATION
FÜR SAUBERES FINISH**

**SANFT GLÄTTEN STATT
HART SCHLEIFEN**



Liebe Leser!

Oberflächen sind mehr als nur eine Visitenkarte. Sie müssen zuverlässig funktionieren, sich angenehm anfühlen und im Idealfall auch optisch überzeugen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen verschiedene Ansätze vor, wie Strahlprozesse effizient gestaltet werden können, ohne an Qualität einzubüßen. Dazu gehören Tipps für konstante Medienqualität, ein praxisnaher Blick auf den Kombi-Workflow mit Granulat und Perle, ein Mythencheck rund um Strahlglasperlen und ein Beitrag zur Nachbearbeitung von 3D-Druckteilen.

Wir möchten zeigen, wie sich Effizienz, Wirtschaftlichkeit und hochwertige Ergebnisse sinnvoll verbinden lassen. Denn oft sind es kleine Anpassungen, die große Wirkung haben.

Viel Freude beim Lesen!

Mit besten Grüßen,

Krisztian Seres
Key Account Manager
SWARCO Indusferica

**NEUE WEBSITE
JETZT ONLINE**

QR-CODE SCANNEN
UND ENTDECKEN

Was steckt hinter den drei häufigsten Mythen rund um das Thema Strahlglasperlen? Wir gehen der Sache auf den Grund.
Fotocredit: Studio 0816, Midjourney

MYTHENCHECK STRAHLGLASPERLEN

Was wirklich gilt – kompakt erklärt

In der Praxis halten sich ein paar hartnäckige Aussagen über Strahlglasperlen. Drei davon hören wir besonders oft.

„Perlen verdichten immer.“

Glasperlen können eine leichte Verdichtung an der äußersten Schicht bewirken. Ob dieser Effekt auftritt, hängt jedoch stark von Druck, Düse, Abstand, Auftreffwinkel, Körnung und Werkstoff ab. Bei feinen Aluminium- oder Titanbauteilen lässt sich so eine positive Oberflächenspannung erzielen, ohne die Geometrie zu verändern. Bei harten Stählen oder wenn tiefgreifende Verfestigung gefordert ist, bleibt klassisches Shot Peening die bessere Wahl.

„Perlen hinterlassen Rückstände.“

Glasperlen sind chemisch neutral. Entstehende Splitter lassen sich einfach abblasen oder abwaschen. Rückstände entstehen meist durch andere Faktoren wie unzureichende Reinigung, Öl- oder Fettreste, verschmutztes Medium oder eine schwache Absaugung. Mit gepflegtem Material und sauberer Prozesshygiene verlassen Bauteile die Kabine frei von Rückständen.

„Perlen sind zu weich für Stahl.“

Ein Perlenfinish wirkt anders als kantiges Granulat oder Stahl- und Keramikmedien. Es arbeitet schonender, liefert ein seidig-mattes Finish und entfernt Anlauffarben. Für hohen Abtrag oder ein tiefes Profil sind andere Medien sinnvoll. Für Sicht- und Hygieneoberflächen sowie für Anwendungen mit Fokus auf Haptik, Optik und Maßhaltigkeit spielen Perlen ihre Stärken aus.

Fazit: Nicht der Mythos entscheidet, sondern Zielbild und Parameter. Mit klarer Vorgabe und passender Einstellung lässt sich ein Perlenfinish reproduzierbar, wirtschaftlich und optisch hochwertig realisieren.

MEDIENMIX IM GRIFF

So bleiben Strahlergebnisse stabil

Wer mit Glasperlen strahlt, weiß: Am Ende zählt das Bild der Oberfläche. Wir möchten, dass Bauteile gleichmäßig wirken, angenehm in der Hand liegen und ohne Überraschungen aus der Kabine kommen. Der Weg dorthin ist kein Geheimnis – es geht darum, das Strahlmedium bewusst zu „pflegen“ und konstant zu halten.

Der wichtigste Stellhebel ist die Mischung der Glasperlen. Sind zu viele grobe Anteile im Umlauf, wirkt die Fläche schnell unruhig; ist die Mischung zu fein, fehlt oft die gewünschte Struktur. Eine ausgewogene Bandbreite sorgt für ein ruhiges, seidig-mattes Finish. Praktisch bedeutet das: regelmäßig prüfen, wie sich das Medium verändert, und in kleinen Schritten frische Perlen nachfüllen, statt auf einen großen Austausch zu warten.

Ebenso entscheidend ist die Sauberkeit des Mediums. Beim Strahlen entstehen Bruchstücke und Feinstaub – das lässt sich nicht vermeiden. Was sich jedoch vermeiden lässt, ist ihr Einfluss auf Optik und Taktzeit. Wer das Medium routiniert siebt und die Lufttrennung der Anlage nutzt, hält die Mischung stabil. Das Ergebnis sind gleichmäßige Oberflächen, weniger Nacharbeit und planbare Abläufe.

Auch die Konstanz im Prozess zahlt sich aus. Eine stabile Mediennachdosierung entlastet Düsen und Filter, reduziert ungeplante Stopps und hält die Einstellungen in einem angenehmen, reproduzierbaren Bereich. Typische Fehlerbilder – graue Schleier, fleckige Zonen, überbetonte Kanten – treten seltener auf, weil die Strahlwolke „aus einem Guss“ arbeitet. Statt lange an Drücken oder Abständen zu drehen, lohnt der erste Blick auf das Medium: Stimmt die Mischung, stimmt meist auch das Ergebnis.

Für den Alltag heißt das: ein kurzer Routine-Check pro Schicht, eine kleine Nachdosierung zur rechten Zeit und ein festes Sieb-Intervall. Mehr braucht es oft nicht, um Qualität sichtbar zu stabilisieren und gleichzeitig Kosten im Griff zu halten. Weniger Nachstrahlen, weniger Reklamationen, weniger Verschleißteile: Das ist gelebte Effizienz, ohne den Prozess zu verkomplizieren.

Kurz gesagt: Gut konditionierte SWARCOBLAST Glasperlen sind kein Nice-to-have, sondern ein einfacher, wirksamer Hebel. Wer die Mischung im Blick behält, erhält genau das, was Kundinnen und Kunden schätzen – ein schönes, zuverlässiges Finish, Tag für Tag und Bauteil für Bauteil.

KOMBINATION FÜR SAUBERES FINISH

Zwei Schritte, ein Vorteil

Oberflächen lassen sich schneller und planbarer bearbeiten, wenn kantiges Granulat und runde Perlen im Zusammenspiel eingesetzt werden. Das Granulat übernimmt das schnelle Anrauen, entfernt alte Schichten und sorgt für eine griffige Basis. Danach schaffen Glasperlen ein gleichmäßiges, seidig-mattes Finish. Das Ergebnis ist ein klar strukturierter Prozess mit hochwertiger Optik.

Im Betrieb zeigt sich das in geringeren Strahlzeiten und weniger Handarbeit. Der separate Finish-Schritt entlastet Mitarbeiter:innen, reduziert Nacharbeit und senkt den Energieeinsatz. Geometrien bleiben erhalten, Ausschuss wird vermieden und auch Düsen und Filter werden geschont.

Pragmatisch wirkt sich dieser Ablauf auch auf Nachhaltigkeit aus. Medien werden mehrfach genutzt und gezielt nachgeführt, anstatt komplett Füllungen frühzeitig auszutauschen. Weniger Nacharbeit bedeutet auch weniger Verbrauch von Schleifmitteln und Hilfsmitteln.

Für die Umsetzung braucht es klare Schritte, feste Startparameter und kurze Routine-Checks der Medienqualität. Erst anrauen, bis die Haftung stimmt, dann mit Perlen das Bild ausgleichen. Dieser Ablauf spart Zeit, sichert Qualität und reduziert Kosten, ohne den Prozess komplexer zu machen.



Ober: Werkstück vor der Oberflächenbehandlung. Mitte: Werkstück nach Strahlglasgranulat. Unten: Oberflächenfinish mit Strahlglasperlen. Fotocredit: Studio 0816, Midjourney